



Foto: Hans Roth

Rückblick | Erinnerungen an die legendäre Bahnverbindung nach Worb

«Ds Blaue Bähnli»

Mit dem Fahrplanwechsel 2024/25 endeten die Einsätze der Be 4/8 81–89 des Regionalverkehrs Bern–Solothurn (RBS) und damit auch die Ära des legendären Blauen Bähnli zwischen Bern und Worb. Während dieser Abschied durch den RBS in kompakter Form zelebriert wurde, blickt René Stamm nun ein Jahr später zurück auf die Geschichte und zeigt dabei auch, was es an Rollmaterial gab.

Von René Stamm (Text/Fotos)

Noch ohne das Fernsehen war es Anfang der 1950er-Jahre üblich, am Samstagabend am Radio den «Bunten Abend» zu geniessen. So kam es, dass sich in einem Sketch ein Berner und ein ausländischer Tourist über den schnellsten Weg von Bern nach Worb unterhielten. Der Tourist wollte wissen, mit welchem Bus (Zitat: Omnibus) man hinfahren könne. Das Gespräch verlief derart chaotisch, dass der Reisende schliesslich entnervt die klare

Frage stellte, welcher Bus denn fahre. Die Antwort war auch klar: Keiner! Die verzweifelte Rückfrage war dann: Wie komme ich da hin? Die Antwort: Mit «em blaue Bähnli», aber das ist vor zwei Minuten weg und fährt dort die Thunstrasse hinauf!

Die Entwicklung

Es begann 1898, als die an sich unspektakuläre Bahnverbindung Bern–Kirchenfeld über Gümligen nach Worb in Betrieb ge-

nommen wurde. Die Schmalspurzüge der Bern–Muri–Gümligen–Worb–Bahn (BMGWb) und späteren Bern–Worb–Bahn (BWB) verkehrten mit kleinen Dampflokomotiven, wie sie auch bei der Strassenbahn Bern im Einsatz standen. 1910 wurde mit der Elektrifizierung der grosse Schritt in die Zukunft gemacht. Für eine Reise nach Worb gab es allerdings ab 1913 Konkurrenz. Die Worblentalbahn (WTB) bediente die Verbindung Bern Kornhausplatz–Bolligen–